

Verein Amos: „Wir sind eine große Familie“

Von: Anna Petra Thomas
19. Dezember 2014



Weihnachtliche Geschichten las Hedy Zick den Kindern bei der Weihnachtsfeier von Amos vor. Theo und Annemie Ortenstein drehten dazu die Drehorgel. Foto: Anna Petra Thomas

Heinsberg-Oberbruch. Sie hat ganz viele Mitglieder, die Familie von Johannes Eschweiler. Etwa 225, um genauer zu sein. Genauso viele Menschen versammelten sich an weihnachtlich gedeckten Tischen in der Oberbrucher Festhalle, zur Weihnachtsfeier von Amos, einem „Verein gegen Armut und Arbeitslosigkeit in der Region Heinsberg“, wie er sich selbst nennt.

„Wie Ihr seht, sind wir eine große Familie“, erklärte der Vorsitzende dann auch zu Beginn seiner Begrüßung. Glücklicherweise zeigte er sich, dass so viele Menschen seiner Einladung gefolgt waren. Dazu gehörten die Mitarbeiter in den unterschiedlichen Einrichtungen von Amos ebenso wie die Kunden oder die Ehrengäste aus der Pfarrei St. Aloysius, aus dem Katholischen Forum oder eben all die, „die irgendwo in den Projekten von Amos mitarbeiten“, sagte Eschweiler.

Sozialkritischer Prophet

„Ob der Amos sich das vor fast 3000 Jahren wohl so gedacht hat, dass wir heute hier in seinem Namen zusammen sind“, blickte er von der Bühne in den Saal. „Es ist ungerecht, dass so viele Menschen arm und vielleicht arbeitslos sind, hat dieser Amos gesagt“, zitierte Eschweiler den sozialkritischen Propheten aus dem achten Jahrhundert vor Christus, übersetzt in die Neuzeit. „Aber wir hier versuchen, etwas dagegen zu tun. Der Geist dieses Amos ist bei uns immer mit dabei“, erklärte er.

Nach einer kurzen Rückschau auf das zu Ende gehende Jahr las Eschweiler aus einem Brief von Heinrich Mussinghoff vor. Darin bedankte sich der Aachener Bischof für die Beteiligung des Vereins an der Aachener Heiligtumsfahrt. „Jesus ist nicht mit einem Feuerwerk aus dem Weltraum gekommen“, blickte Eschweiler nach vorne zum Weihnachtsfest.

„Nein, er ist in einem Stall zur Welt gekommen, in einer Krippe, nicht als König, sondern als Mensch.“ Und der Engel sei zuerst zu den Hirten geeilt und habe sie, die damals nichts gegolten hätten, diese armen Menschen, über die Geburt Jesu informiert. „Glauben wir daran, dass auch wir bei Gott die Bevorzugten sind“, schloss Eschweiler seine Rede.

Drei-Gänge-Menü

Danach gehörte die Bühne Georg Savio, Inhaber des Restaurants Picasso in Oberbruch, der das Menü vorstellte. Er bewirtete die Gäste der Weihnachtsfeier bereits zum fünften Mal kostenlos mit einem Drei-Gänge-Menü. Neben den Mitarbeitern des Restaurants stellten sich auch viele ihrer Familienmitglieder ehrenamtlich in den Dienst der guten Sache.

Nach einer frisch zubereiteten Tomatensuppe gab es Hähnchengeschnetzeltes mit verschiedenen Soßen, dazu Rosmarinkartoffeln, Kartoffelgratin und vier verschiedene Gemüsesorten. Schließlich freuten sich alle Gäste über einen Teller mit einer Mischung unterschiedlicher Desserts.

Das Programm des Nachmittags gestalteten Theo und Annemie Ortenstein mit ihrer Drehorgel. Gemeinsam sangen sie Weihnachtslieder und Hedy Zick las den Kindern Weihnachtsgeschichten vor. Schließlich schaute auch der Nikolaus noch vorbei, der alle Kinder mit ihren Wunschgeschenken bescherte, die der Verbrauchermarkt Real gespendet hatte.